

Fast ein Jahr lang hatten die Kanuten der DJK dieses Ereignis vorbereitet, für das sich im Vorfeld rund 150 Teilnehmer angekündigt hatten. Doch das extreme Wetter sorgte für Absagen – 103 Kanuten waren da – und auch für Kürzungen des Programms, vor solchem Hochwasser haben die erfahrenen Wassersportler Respekt. Dennoch waren die Tage in Schweinfurt für die teils weit gereisten Gäste ein schönes Erlebnis.



Ökologisches Denken: Das Konzept ging auf und ist wegweisend für künftige Wanderfahrrertreffen: Ein geräumiger Bus transportiert die Paddler, sechs Pkws ziehen die von verschiedenen Vereinen gestellten Bootsanhänger zum Start von Tour 1 (Haßfurt – Schweinfurt). Nach dem Abladen fahren Bus und Anhänger zum Ziel von Tour 2 (Schweinfurt – Fahr), wo Boote und Leute aufgenommen und nach Schweinfurt zurückgefahren werden. Die Teilnehmer zahlten dafür gerne pauschal einen Obolus beim Anmelden, denn bequemer und die Umwelt schonender geht's kaum. Manfred Röders (rote Jacke) logistische Meisterleistung verdient ein ganz dickes Lob.



Kanusport und Inklusion: Erstmals nahmen zwei Sportlerinnen am Wanderfahrrertreffen teil, die an den Rollstuhl gebunden sind. Eine echte Bereicherung, denn Gerda und Irmi bewiesen, dass auch Menschen mit Behinderung den Kanusport ausüben können, wenn die anderen bei der Fahrtenplanung nur ein wenig Rücksicht auf sie nehmen. Das Foto zeigt Gerda Pamler mit Oliver Tietz im Boot. Der Rolli ging auf dem Hinterdeck mit auf die Fahrt von Schweinfurt nach Fahr.

Kanuten sind an Wasser gewöhnt, die Ausrüstung dementsprechend. Auch die Ausbildung ist durchweg auf einem hohen Stand, wer einmal bei einer Übungsstunde der Schweinfurter Kanuten zugeschaut hat, kann dies bestätigen. Erst wenn der Insasse sein Sportgerät wirklich beherrscht, darf er alleine aufs Wasser, denn unter der oft harmlos erscheinenden Oberfläche eines Flusses können sich gefährliche Wirbel verbergen. Doch

Wasser in diesen Mengen, von unten und oben, ist zu viel, deshalb haben auch alle Teilnehmer des Treffens die Sperrung des Mains ab Freitagnachmittag akzeptiert. DJK-Kanu-Abteilungsleiter „Lupper“ Kress zum Unfall in der Schleuse bei Volkach am Freitag: „Unsere gut geschulten Leute wären da auf keinen Fall mehr reingefahren.“

Nach einem gemütlichen Kanuabend zum Abschluss des Anreisetags am

Viel Wasser für die Kanuten

40. Bayerisches Wanderfahrrertreffen in Schweinfurt

Mittwoch starteten die Kanuten am Morgen des Donnerstags zu zwei Touren auf dem Main. Tour eins brachte die Teilnehmer mit dem Bus zunächst nach Haßfurt, die 25 Kilometer zurück dann auf dem Wasser. Tour zwei führte von Schweinfurt nach Volkach, 27 Kilometer. Am Abend dann die offizielle Eröffnung im Festzelt, bei der zunächst die Vizechefin Freizeitsport des Bayerischen Kanu-Verbands, Elisabeth „Isa“ Winter-Brand, den Kanuten der DJK Schweinfurt für die Vorbereitung des Treffens dankte: „Diese Kanuten betreiben ihren Sport mit vollem Einsatz und viel Engagement.“ DJK-Vorsitzender Michael Seume zollte den Wanderfahrern Respekt: „... bei jedem Wetter auf dem Wasser“.

Die Ermahnung von Organisiator Manfred Röder „Wenn ihr alle brav seid, dann ist morgen schönes Wetter“, hatten die Kanuten offensichtlich beherzigt. Am Freitagmorgen war es von oben trocken, der Pegel des Mains aber weiter gestiegen,



Begegnung der seltenen Art an diesen Tagen: Es fuhren nur wenige Gütermotorschiffe auf dem Main, denn die ganz Großen hatten wegen des Wasserstandes schon Fahrverbot, und die kleineren Lastschiffe konnten auch nur noch zwischen Würzburg und Knetzgau verkehren. Ab Freitagnachmittag ging auf dem gesamten Main nichts mehr: Schifffahrtssperre – sie gilt nicht nur für die Großschifffahrt, sondern auch für alle Sportboote. Dieses Bild vom Donnerstag zeigt, was sicherheitsgeschulte Kanuten ausmacht: Schwimmwesten sind bei diesem Wasserstand unerlässlich, respektvoller Abstand zu großen Schiffen ebenfalls. Und da das Führungsboot – ein Zweier-Canadier – das Tempo angab, konnten alle ohne Probleme in der Gruppe beieinander bleiben.

und vom Oberlauf wurde noch mehr Wasser erwartet. Eine Gruppe von zwölf Booten machte sich auf zur Fränkischen Saale, die große Mehrheit von 49 Booten begleitete das Drachenboot auf seiner Tour flussabwärts. 20 Plätze für Paddler, ein Steuermann und eine Trommlerin, nach deren Taktschlag sich alle richten mussten. Auch die Prominenz – Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Landrat Florian Töpfer, Referent Jürgen Montag, BLSV-Kreischef und Stadtrat Kurt Vogel sowie DJK-Chef Michael Seume.

Bunt gemixt das Bild der begleitenden Boote, vom Wildwasserkanu bis zu Wanderkajaks, Einsitzer und Zweisitzer, zweimal auch mit Begleithund



an Bord. Einer der Vierbeiner im Kanu mit eigenem Sitz mit Spritzdecke, der andere lugte gut geschützt zwischen Frauchens Beinen im offenen Kajak hervor.

Der Samstag verlief hochwasserbedingt ruhiger als geplant, die Landesausstellung Main und Mehr entschädigte. Dazu eine kurzfristig organisierte Busrundfahrt durch die Mainschleife mit Weinprobe. „Da konnten die Teilnehmer die Strecke der geplanten Wassertour von oben sehen“. Am Abend der Festabend, bei dem die aus den umliegenden Bundesländern angereisten Gäste näher mit der fränkischen Kultur in Berührung kamen. Schulungen zur Umwelt und Sicherheit ergänzten das Programm des Wanderfahrrertreffens.

*Text: Herbert Götz/Mainpost
Bildunterschriften:
Christine Wolf
Fotos: Traugott May, Christopher Kurtzius*



Günstige Gelegenheit: Wie bringt man bei starker Strömung des Mains 60 Boote aufs Wasser, ohne dass die ersten sich bereits der Fünfkilometer-Marke nähern, bevor die letzten eingesetzt haben? Nach Rücksprache mit den Mitarbeitern des Wasser- und Schifffahrtsamtes in Haßfurt durften die Kanuten im geräumigen, ruhigen Hafenbecken einsetzen und dann gemeinsam starten. An den beiden Bootsfahrt-Tagen waren übrigens alle amtlichen Ansprechpartner äußerst kooperativ und auf Sicherheit und einen reibungslosen Ablauf bedacht.



Anschaungsunterricht: Der Schleusenwärter, der genau wie seine Kollegen von einer Schaltzentrale aus drei Schleusen per Fernbedienung steuert, führt nach seinen engagierten Erklärungen zum sicheren Benutzen der Sportboot- und Großschifffahrtsschleusen die Gruppe über die Schleusenanlage, die sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Hier erfuhren die Lehrgangsteilnehmer auch von den Referenten Stefan-Andreas Schmidt und Rüdiger Wolf viel Neues, was ihnen bei zukünftigen Touren auf Großschifffahrtsstraßen „mit Sicherheit“ nützlich ist.



Fränggischer Festabend

schaffte, mit seinem ganz speziellen fränkischen Humor um den „fränggische Moo un die fränggische Fraa“ auch Nichtfranken zum Lachen zu bringen.

Schweinfurts Bürgermeister Klaus Rehberger entging nur knapp der Ächtung, als er fälschlicherweise - „absichtlich“, meinte er – vom Rudern sprach statt vom Paddeln.

Der DJK-Vorsitzende Michael Seume war im Drachenboot mitgepaddelt. „Bis dahin konnte ich mir gar nichts unter einem Drachenboot vorstellen“, bekannte er. Das Wanderfahrertreffen hatte also durchaus auch einen Imagewert für die Region!



Die Ehrengäste beim Festabend.

„Nach 40 Jahren immer noch zeitgemäß“, bewunderte BKV-Präsident Oliver Bungers diese Traditionsveranstaltung, „denn der Kanuwandersport ist eine Philosophie, die einen aus dem Alltag entführt.“ Der Erfolg sei darauf zurückzuführen, dass das Treffen Freundschaften neu entstehen lässt und andererseits auch erhält. Er freute sich, dass zum ersten Mal zwei Sportlerinnen mit Behinderung mitgepaddelt waren, die sich im Kreis der Wanderfahrer richtig gut aufgehoben fühlten. Der Präsident bedankte sich ausdrücklich bei den „Machern“ der DJK-Kanuabteilung, die trotz oder gerade wegen der widrigen Wetterverhältnisse Maßstäbe gesetzt haben.

Redaktion

Die Franken sind stolz auf ihre Heimat – und der Ausrichter des 40. Bayerische Kanu-Wanderfahrertreffens repräsentierte und präsentierte Franken bei jeder Gelegenheit. Fränkisch war auch das Rahmenprogramm mit Wilhelm Wolpert, der es



Freude über verdiente Anerkennung: Traditionell werden beim Wanderfahrertreffen Wanderfahrerabzeichen verliehen, v. I. Gerdi Baumer (Referentin Wanderfahrerabzeichen), Oliver Tietz (Ressortleiter Wandersport), Denis Vill (Jugend Silber), Evelyn Vill, Karin Fraundorfer, Christl Belz, Hedi Orth (alle Gold), Rita Reißmann (Gold 5), Sigrid Straub (nahm in Vertretung für den erkrankten Walter Mutterer das Globus-Abzeichen in Empfang), Resi Adam (Gold 5), Siegfried Nowak (Gold 30), Holger Nicolai (Gold 30) und Fritz Seyboth (Gold 45).

Diese beiden haben gut lachen:

Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé und Isa Winter-Brand, BKV-Vizepräsidentin Freizeitsport, freuten sich gemeinsam über die tolle Leistung der DJK-Kanuten, die trotz der widrigen Wetterbedingungen ein Bayerisches Wanderfahrertreffen der Extraklasse organisiert haben. OB Remelé hieß am Donnerstagabend die Gäste herzlich willkommen und stellte ihnen seine Stadt vor. Isa Winter-Brand hatte vorher das originelle Rednerpult enthüllt: ein in der Mitte geteilter, alter Kajak, zum Thema „Wasser“ passend blau gestrichen und mit dem Emblem des 40. Wanderfahrertreffens geschmückt.



Die Drehorgelspielerin sorgte für das passende Ambiente.



Danke sagen: Dazu sind Ehrungen im Verband die einzige Möglichkeit. Das nutzten Präsident Oliver Bungers (mitte) und Vizepräsidentin Isa Winter-Brand beim Wanderfahrertreffen. Sie ehrten v. I. mit dem BLSV-Ehrenzeichen in Silber Rudi Reißmann, den langjährigen Wanderwart des KC Würzburg und Helfer im Hintergrund im Bezirk Unterfranken, mit der BKV-Ehrennadel in Silber Raimund Rasch (Referent Große Birke), mit dem BKV-Ehrenbrief Manfred Röder (Wanderwart DJK Schweinfurt, Organisator WFT und Zwetschekuchefahrt) und mit dem DKV-Ehrenbrief Ludwig Kress, seit 1985 Abteilungsleiter Kanu der DJK Schweinfurt und dem Kanusport mit Leidenschaft verbunden.



Die beiden haben's gerichtet, das 40. Bayerische Wanderfahrertreffen: „Lupper“ (Ludwig) Kress und Manfred Röder. Ihnen entging nichts in diesen Tagen. Tag und Nacht bedachten sie die großen und kleinen Angelegenheiten, die zum Erfolg eines Treffens dieser Art beitrugen und handelten entsprechend. Natürlich war das nur mit Hilfe einer äußerst engagierten, erfreulich jungen Mannschaft möglich. Im Hintergrund ist schon die Küche aufgebaut, aus der in den nächsten Minuten köstliche fränkische Spezialitäten – wie Blaue Zipfel, Schäufele mit Klößen, Kümmelbraten, ... - gezaubert werden.



Stampfer und Sternpolka: die Fränkische Rundtanzgruppe.



Das Frankenlied: Wer's nicht auswendig konnte, der durfte vom Blatt ablesen.

Bayerisches Wanderfahrertreffen auf Youtube

Ein Gast aus Göttingen hat einen kleinen Film vom Wanderfahrertreffen zusammengestellt.

„Im Film sieht alles freundlich aus, den Regen sieht man nicht. Ich war gerne dabei, habe Bekannte wiedergesehen, hatte viele gute Kontakte und Gespräche; und vor allem die Stimmung war gut“, schrieb Wolfgang.

Link: www.youtube.com/watch?v=4n13nM2Dmtc



Bruno Maitre • Generalvertretung Deutschland
Herthastr. 8 • 16540 Hohen Neuendorf (Berlin)
Tel. 0 33 03/52 07-95 • E-Mail: bmaitre@t-online.de
www.nautiraid.de

NAUTIRAID
Ihr Spezialist für Faltboote